Firmennachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 5: **Alejandro de la Sota (1913-1996)**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

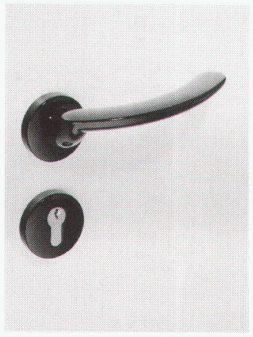
Firmennachrichten

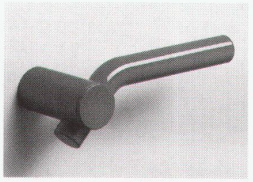
Mit Drückern Individualität und Kreativität ausdrücken

Den Prinzipien der klaren Form- und Farbgebung verpflichtet, hat der deutsche Hersteller von Türbeschlägen und Sanitärzubehör, die HEWI Heinrich Wilke GmbH, gemeinsam mit jungen Industriedesignern neue Drücker entwickelt.

«Eigensinnig und originell» – so entlockt der Drücker 131.24R durch seine extravagante, schlanke und geschwungene Formgebung jedem Nutzer einen zweiten, anerkennenden Blick. Das Drückerprofil entspringt als zylindrischer Stab der Griffrosette bzw. dem Lang- oder Kurzschild und verläuft kreisartig zurück zur Tür. Dabei sind die Abrundungen der Ober- und Unterseite verschieden und der Ergonomie der Hand angepasst.

Nahezu «ungebremste» Gestaltungsoptionen bietet der neue modular aufgebaute Drücker, den es in verschiedenen Versionen gibt. Hier kann sowohl das Griffstück als auch dessen Winkelstellung verändert oder ausgetauscht werden. Eine Informationshülse lässt zudem beliebig viele individuelle Gestaltungs- und Kommunikationsmöglichkeiten zu. Die mit einem Spruch, wie z.B. «Bei Eintritt bitte lächeln», versehene oder im gleichen Muster wie Vorhänge oder Teppiche gestaltete Innenhülse wird einfach über den Stahlkern des Drückers geschoben. Darüber wird dann die transparente Abdeckung gestülpt. Hier sind also der eigenen Kreativität keine Grenzen gesetzt. Das Gute dabei: alles ist veränderbar, und nichts ist statisch. Sowohl der Griff als auch die Information in der Hülse können jederzeit problemlos ausgetauscht werden.





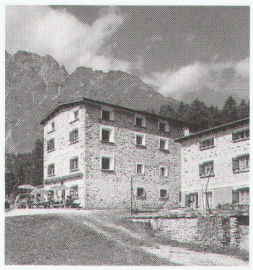
Wie alle HEWI Produkte sind auch die neuen Drücker aus dem Werkstoff Nylon gefertigt und in Form- und Farbgebung auf das Gesamtprogramm abgestimmt.

Weitere Informationen über Roger Schmidli, 5617 Tennwil, bzw. HEWI Heinrich Wilke GmbH, D-34442 Arolsen.

Ausbau und Wärmedämmung einer SAC-Gebirgsunterkunft auf 1985 m ü.M.

Das Rifugio Saoseo der SAC-Sektion Bernina ist eine Gebirgsunterkunft mit Sommer- und Winterbetrieb. 1995 wurde die in der Saison bewartete SAC-Hütte Saoseo erweitert und familienfreundlich umgebaut. Für die Innendämmung der teils erdberührten Bruchsteinmauern entschied sich der Architekt und aktive Bergsteiger Toni Spirig auf Grund der rauhen klimatischen Gegebenheiten für FOAMGLAS®. Dämmsicherheit und Langlebigkeit sind damit für Generationen gewährleistet.

Das Rifugio Saoseo der SAC-Sektion Bernina ist eine echte Gebirgsunterkunft. Im Winter ist die komfortable Hütte Ausgangspunkt für traumhafte Skitouren. Im Sommer und Herbst starten von hier aus Wanderer und Bergsteiger zu unvergesslichen Touren. Hier ein paar Tage Ferien zu verbringen, ist auch für Familien mit Kindern ein tolles Erlebnis. Der Abenteuer-Spielplatz Natur beginnt vor der Hüttentüre. Da liegen Felsblöcke zum Herumkraxeln in den Blumenwiesen; der Bergbach, der Lärchenwald und der wunderschöne Lago di Saoseo sind die einmalige Kulisse.



Das ehemalige Bauernhaus wurde in dem vom nahen Italien beeinflussten Stil einfacher Bergbehausungen erbaut. Beim Umbau im Jahr 1995 hat man besonders auch an Familien gedacht. Darum gibt es im renovierten Rifugio Saoseo diverse kleinere Familienzimmer, die den Bergsteiger-Alptraum von überfüllten Massenlagern in Berghütten rasch und gründlich vergessen lassen.

Bei der Realisierung der Umbauarbeiten stand die Erweiterung der Küche mit Lagerraum und Essplätzen im Vordergrund. Dazu mussten Wände ausgebrochen und Durchbrüche realisiert werden. Der Küchenanbau liegt zum Teil unter Terrain gegen das Erdreich. Die sehr schönen vorhandenen Bruchsteinmauern des Rifugio-Baus wurden aussen unverputzt belassen und von innen wärmegedämmt.

Im Hinblick auf das extreme Bergklima muss die Wärmedämmung im Rifugio Saoseo besonders hohe Anforderungen erfüllen. Während der unbewarteten Zeit im Winter können in den Innenräumen ohne weiteres Minustemperaturen auftreten. Im übrigen ist im Küchenbereich generell mit hoher Luftfeuchtigkeit zu rechnen.

Gefordert war unter diesen Extremverhältnissen ein Dämmstoff mit problemlosem Verhalten gegen aufsteigende Feuchtigkeit und anstehendes Kondensat sowie Unempfindlichkeit gegen Frost. Von den baulichen Gegebenheiten her war zudem ein platzsparender Wandaufbau für die Plattenarbeiten gefragt. Nach eingehender Prüfung fiel die Wahl auf FOAMGLAS®-Wärmedämmplatten. Diese erfüllen die wärmedämmtechnisch hohen Anforderungen mit Sicherheit auch auf lange Sicht. Zudem war es ohne weiteres möglich, auf eine platzraubende Vormauerung zu verzichten, weil die FOAMGLAS®-Platten teils direkt verputzt oder mit Keramikplatten belegt werden konnten. Die einfache Montage erlaubte es, für die Ausführung ehrenamtlich arbeitende SAC-Mitglieder einzusetzen.
Pittsburgh Corning (Schweiz) AG, 6343 Rotkreuz

Neue Wege für die Farbgestaltung in der Industrie-Architektur

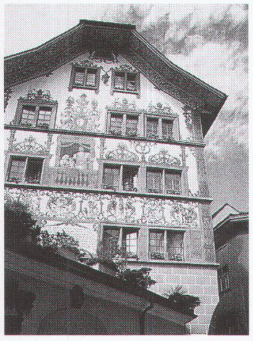
Die Farbe ist elementarer Bestandteil unserer Umwelt. Sie ist Orientierungshilfe, Kommunikationsmittel und Indikator. Sie ist Ausdruck einer bestimmten Kultur oder Zeitepoche, Statussymbol oder Zugehörigkeitszeichen.

Der heutige Mensch verbringt 80% seiner Zeit in einer von ihm künstlich erschaffenen Umwelt, was den Verlust von natürlichem Licht und Farbe bedeutet. Da – wie Winston Churchill meinte – wir unsere Bauten und unsere Bauten uns prägen, ist deren sinnvolle und funktionelle Ausgestaltung von primärer Bedeutung, wenn das psychische und physiologische Wohlbefinden des Menschen gewährleistet werden soll. Die Aufgabe der Farbe als Sprache der Form in unserem urbanen Raum ergibt sich vor allem aus dieser Funktion. Farbe erschöpft sich nicht in künstlerischen Kriterien. Erst wenn sie sensibel, den ganzen Menschen mit seinen Bedürfnissen ansprechend, angewandt wird, optimiert sie die Beziehung zwischen dem Raum und seinem Benutzer. Nach diesem Ansatz richtet sich die humane Welle in der neuen Architektur. Man sucht vermehrt die Synthese von Form und Farbe. Es entsteht eine neue Raumethik, welche weniger von Vernunftsbegriffen ausgeht und mehr Spielraum für Uneinheitliches und Traditionelles zulässt.

Fast alle Industriebauten haben die Gemeinsamkeit, dass sie bei weitgehend vorgegebenen, auf Funktionen ausgerichteten Formen sehr begrenzten Spielraum für architektonische Proportionierung zulassen. Hier bleibt die Aussenhaut des Gebäudes mit ihrer Struktur und Farbigkeit ein wesentliches Gestaltungsmittel. In dem Fall verdeutlicht die Farbe nicht architektonische Zusammenhänge, sie muss die Architektur ersetzen, um den Eindruck eines gesichtslosen Grosscontainers zu vermeiden. Wie jedes Gestaltungsmittel beinhalten auch Farben Chancen und Gefahren. Wird das Gebäude unreflektiert als dankbarer Träger des «Corporate Designs» betrachtet, kann die farbliche Gestaltung ihrem Anspruch oft nicht gerecht werden.

Vor bald 10 Jahren wurde die MONTACOLOR® – Farbpalette konzipiert, und kurze Zeit darauf entstand das auf Kundenbedürfnisse in der Schweiz und Süddeutschland ausgerichtete Beratungszentrum für Farbe und Form. Basierend auf den Erkenntnissen des menschenbezogenen, zeitge-

mässen Gestaltungsprozesses erfolgt bei Montana der Farbeinsatz grundsätzlich ganzheitlich. Farbe und Form, Innen und Aussen werden nach folgenden Kriterien gestaltet: Umgebung, Nutzer, Architektur/Gebäudestruktur, angewandte Materialien, technische Anforderungen und Wirtschaftlichkeit. In der Praxis sind alle genannten Faktoren eng miteinander verbunden. Im Mittelpunkt der Überlegungen steht der Mensch als ganzes und unabtrennbares Element der Natur. Damit die Farbe als Gestaltungsmittel optimal eingesetzt werden kann, werden die Bedürfnisse des Bauherrn, die Absichten des Architekten und Planers, aber auch Anliegen des Materialherstellers genaustens berücksichtigt.



Um Kundenbedürfnisse optimal zu berücksichtigen, haben wir ein mehrstufiges Vorgehen gewählt und das aufwendige Gestaltungsverfahren vereinfacht. In einem ersten, unverbindlichen und kostenlosen Gespräch erfahren Interessierte einiges über die Grundlagen der Farbgestaltung, es erfolgt eine kurze Präsentation von Referenzobjekten, man lernt sich gegenseitig kennen. In der Phase danach werden die ersten Bedürfnisse ermittelt, Pläne und Unterlagen begutachtet, Materialvorgaben voranalysiert. Darauf folgt eine präzis ausgearbeitete, fast immer pauschale Offerte, welche alle integrierten Materialien und Dienstleistungen umfasst. Nach der Auftragserteilung folgen Standort- oder Objektbesichtigung und die Vorentwurfsphase. Meistens werden mehrere Varianten mit den Verantwortlichen genau besprochen. Auf dieser Basis wird das Endkonzept erstellt, welches von allen Beteiligten gestützt werden muss – vom Bauherrn, vom Architekten und von den Ausführenden. In der letzten Etappe erfolgt die Präsentation vor den Gemeindebehörden.

Während der Ausführungsphase bietet Montana eine zuverlässige Gesamt-Farbbetreuung, von der Fassade über Anstriche bis zu den Teppichbelägen. Wir sorgen dafür, dass die gemeinsam erarbeitete Vision Realität wird.
Montana Bausysteme AG,
5612 Villmergen

Artemide gewinnt den prestigevollen Preis «European Design Prize»

Nach dem 1994 errungenen «Compasso d'Oro» für die Karriere hat Artemide in diesen Tagen eine andere bedeutende Anerkennung erhalten: den «European Design Prize».

Am 31. Januar 1997, im Verlaufe der offiziellen Zeremonie im Pariser Centre des Congrès la Villette, unter Anwesenheit der Europäischen Kommissarin Edith Cresson und des französischen Ministers Jean-Pierre Raffarin, ist Artemide der «European Design Prize» für die Anwendung des Design im Innovationsprozess verliehen worden.

Ziel des Europäischen Designpreises ist es, die Kenntnis und die Anwendung des Design als Innovations- und Qualitätsmittel zu fördern, die Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen zu stärken, die wesentliche Rolle, die das Design im Zusammenhang mit dem Innovationsprozess spielt und die wirtschaftlichen Vorteile, die sein Beitrag zum Erfolg der Industrie leistet, an den Tag zu legen.

Die europäische Jury hat Artemide einen der zwei «Preise für die Karriere» verliehen und erwähnte dabei besonders die Folgerichtigkeit der Betriebsstrategie bei der Entwicklung neuer Produkte (darunter das neue Beleuchtungssystem «Metamorfosi»), die langjährige Erfahrung in der Schöpfung von archetypischen Lichtanlagen, die seit Jahrzehnten die Seiten der bedeutendsten Designzeitschriften schmücken, und die vom Unternehmen durchgeführte Kommunikations- und Marketingtätigkeit.

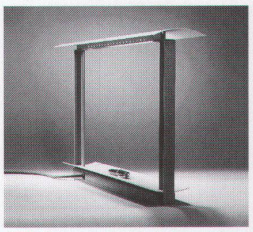
Es ist die Bestätigung einer Berufung, die Artemide wieder einmal in eine Avantgardestellung in Italien, in Europa, in der Welt rückt. Technologie zu Innovation im Design zu verwandeln, die Beleuchtungsfunktion in eine Gesamterfahrung umzuwandeln, in der die Beziehung zwischen Mensch und Licht Wohlbefinden wird: das ist Artemide.

Der Europäische Designpreis ist nicht nur ein Preis für die Karriere, sondern eine Würdigung der Entwicklung der neuen Serie «Metamorfosi», eine technische Revolution in der Innenbeleuchtung. Denn «Metamorfosi» zerlegt das Licht und setzt es wieder zusammen, so dass im Raum die reichste Auswahl an Farben und Intensität mittels einer Fernbedienung entsteht. Auf diese Weise wird die Bautechnik zu Poesie der Beleuchtung.
Artemide S.p.A.,
I-20010 Pregnana-Milanese

Tischleuchte Ikarus / S+B AG

Die Anforderungen an die Lichtqualität am Arbeitsplatz haben sich durch die Arbeit am Bildschirm grundlegend verändert. Weder die individuelle Richt- und Positionierbarkeit der traditionellen Zeichenleuchte noch das punktuelle, ungleichmässige Licht heutiger Niedervolt-Tischleuchten vermögen aktuellen Beleuchtungsansprüchen am Bildschirmarbeitsplatz zu genügen.

Der moderne Büroarbeitsplatz verlangt nach gleichmässiger, ruhiger und blendfreier Ausleuchtung der gesamten Arbeitsfläche. Die Leuchte Ikarus ist also weder verstellbar, noch bedarf sie eines beweglichen Reflektors.



Die neue dünne, lange Fluoreszenzlampe FM (ø 7 mm) bietet beste Voraussetzungen für die gestellte Aufgabe. In Kombination mit einem elektronischen Vorschaltgerät ergibt sie die gewünschte komfortable und energiesparende (13W) Ausleuchtung. Die Ablageschale bietet einen zusätzlichen, sinnvollen Nutzen.

Material: Stahl, grau, pulverbeschichtet/Aluminium, sandgestrahlt. Masse: B/H/T 661/336/84 mm.
Licht+Raum AG,
3063 Ittigen

Flumroc veröffentlicht zweiten Ökologiebericht

Ökologische Transparenz im Unternehmen schaffen – eine Forderung, der die Flumroc AG mit dem neusten Ökologiebericht bereits zum zweiten Mal nachkommt. Die Herstellerin von Steinwolle-Dämmungen veröffentlicht ihre ökologische Betriebsbilanz und zeigt detailliert auf, wie sich ihr Umweltbeitrag in den letzten Jahren entwickelt hat.

Schon seit Jahren setzt sich die Flumroc AG für die Ökologisierung der Wirtschaft ein. Um tatsächlich Verbesserungen zu erreichen, sind Taten gefordert. Ausdruck dieser Philosophie ist die regelmässige ökologische Berichterstattung. Der erste Bericht, erschienen 1995, galt noch als eigentliche Standortbestimmung. Seither sind zahlreiche umweltbezogene Projekte realisiert worden. Seit rund einem Jahr ist die neue Emissionsmessanlage OPSIS in Betrieb und liefert präzise Daten über die einzelnen Abluftströme. Im Transportbereich konnten dank der Kombination von Schiff und Bahn allein seit Anfang 1996 über eine Million Kilowattstunden gespart werden. Weiter reduziert wurde auch der Energieverbrauch pro Tonne Steinwolle in der Produktion – mittlerweile um insgesamt 22 Prozent seit 1982. Einen entscheidenden Beitrag dazu leistete die von Flumroc entwickelte Wellfaserstrukturtechnologie.

Das vor zwei Jahren eingeführte Öko-Controlling hat sich bewährt. Es ermöglicht die Erfassung aller Stoff- und Energieströme. Dank der breiten Datenbasis ist die Flumroc AG erstmals in der Lage, eine ökologische Betriebsbilanz zu veröffentlichen. Darüber hinaus wird detailliert ausgewiesen, wie sich die Mengen der wichtigsten in der Produktion verwendeten Stoffe in bezug auf die verschiedenen Umweltkategorien – Energieverbrauch, Treibhauseffekt, Überdüngung, Sommersmog und andere – über die letzten Jahre hinweg entwickelt haben.

Bereits hat Flumroc neue Projekte in Angriff genommen, um ihre Ökobilanz weiter zu verbessern. Mit dem Ökologiebericht soll die Öffentlichkeit auch in Zukunft über die erzielten Fortschritte informiert werden.
Flumroc AG, 8890 Flums